

Von Bologna nach Wien

Verwandtschafts- und Beziehungsnetze anhand von
Fotographien
aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhundert

25.1.2016

Nikolai Wandruszka

Inhalt:

Verwandtschafts- und Beziehungsnetze anhand von Fotographien in Bologna (2. Hälfte des 19. Jh.) [pp.2-5]; 10 Porträtdarstellungen aus Bologna (1820/30er Jahre) [pp.5-9]; Drei Fotoalben (2. Hälfte 19. Jh.): Dokumentation [pp.9-29]: Album I: 1. Gruppe: *Ranuzzi und Malvezzi-Campeggi* [p.10], 2. Gruppe: *Gessi, Guidotti-Magnani, Negroni* [p.11], 3. Gruppe: *Malvezzi – Salina* [p.12], 4. Gruppe: Bekannte [p.12-16]; Album II: 1. Gruppe: *Amorini Bolognini resp. Salina* [pp.16-17], 2. Gruppe: *Malvezzi-Campeggi* [pp.17-18], 3. Gruppe: *Gessi, Guidotti und Negroni* [pp.18-19], 4. Gruppe: Bekannte [pp.19-21]; Album III: 1. Gruppe: *Buzi/Wandruszka* [p.22], 2. Gruppe: *Malvezzi-Campeggi* [p.22], 3. Gruppe: Bekannte [pp.22-29], 4. Gruppe: *Unbekannte Personen* [p.29].

Verwandtschafts- und Beziehungsnetze anhand von Photographien in Bologna (2. Hälfte des 19. Jh.)

Mehrere Fotoalben aus dem Nachlaß des Historikers Adam Wandruszka (1916-1997) bieten die Möglichkeit, verwandtschaftliche Strukturen sichtbar zu machen. Hierbei interessiert nicht nur die reine genealogische Rekonstruktion, sondern die Beziehungsnetze (Verwandtschaft, Freundschaften, Bekanntschaften), die diese Fotoalben wiedergeben. Dadurch werden sie zu einer Quelle der Sozial- und Mentalitätsgeschichte. Es geht hier um ursprünglich 4 Fotoalben¹, die in drei zusammengefaßt wurden und die die Beziehung der Großmutter Marietta Wandruszka und ihrer Mutter Luisa Buzi di Amorini nach Bologna dokumentieren, eine Beziehung, die schon von anderer Seite für das Schaffen von Adam Wandruszka als wichtig erachtet wurde².

Die Nationlitätenvielfalt in der alten k.k. Monarchie brachte es mit sich, daß die staatlichen Träger des Habsburgerreiches – also besonders die Beamten und die Offiziere – durch Heiraten auch innerfamiliär diese Vielfalt spiegelten. Dies drückte sich aus an weitreichenden Verwandtschaftsnetzen in verschiedenen Reichsteilen, an Sprachenvielfalt und interkulturellem Austausch zwischen Ost und West, Nord und Süd; oder darin, daß sie den Kontakt zu ihrer ursprünglichen Heimat verlieren und ihr familiäres Zentrum – wie der Staat – in der Hauptstadt finden.

¹ Die Nummerierung der drei Fotoalben erfolgt mit römischer Zahl (I,II,III) und die Fotos werden dann je Album fortlaufend nummeriert, also I/15 ist das Foto Nr. 15 des ersten Albums. Das vierte Album hatte nur wenige Fotos, die auf die leeren Steckhüllen der drei anderen verteilt wurden.

² Vgl. die Nachrufe sowie Adam selbst in seinen Memoiren; dazu Nikolai Wandruszka, Adam Wandruszka und Italien - eine andere Spurensuche, in: Jahrbuch des italienisch-deutschen historischen Instituts in Trient 33 (2007), pp.169-177.

Im Falle von Adam Wandruszka wurden seine verwandtschaftlichen Beziehungen nach Istrien³ und Galizien⁴ von Seiten seines Vaters herausgearbeitet, die sich teilweise auch in seiner historischen Interessenlage und Arbeit widerspiegeln. Die levantinischen Beziehungen über seine Mutter hat Adam W. selbst dargestellt⁵. Im folgenden soll ein weiterer Traditionsstrang herausgestellt werden, der kulturell, materiell und sprachlich wohl der bedeutendste war: der bolognesische, verkörpert in seiner Großmutter Marietta Wandruszka von Wanstetten, geborene Buzi di Amorini (1855-1930), die mit seiner Mutter Ninette die einzigen Vorfahren waren, die er persönlich kennenlernen konnte. Daß die Beziehung zur Familie ihrer früh verstorbenen Großmutter Maria von Hoyer, geb. Amorini Bolognini aus Bologna (1807-1844) die anderen Großeltern geschichten (de Buzi, Müller, von Hoyer) überlagerte, lag daran, daß mit den Brüdern der Maria Amorini Bolognini diese Familie in Bologna ausgestorben war; und diese Brüder Vincenzo (1798-1872) und Agostino (1796-1885) waren die „Erbonkel“, die die Vererbung des Namens und der Güter an ihre Großneffen (Salina) und Nichten bzw. Großnichten (Luisa de Buzj und Marietta) veranlaßt haben⁶. Konkret erhielt Luise de Buzj bei der Erbteilung von 1882 1/5 des Erbes, während der Palazzo Amorini Bolognini an die Linie ihrer ältesten Tante Barbara Salina ging. Beide

³ Vortrag N. Wandruszka in Görz, 13.11.2002. Jetzt ausführlich: wandruszka-genealogie.eu > Literatur > pdf > [„Grenzerkundungen“ Die Vorfahren des Historikers Adam Wandruszka \(1916-1997\) über seine Großmutter Marietta Buzj di Amorini \(1855-1930\) an der Südostgrenze der k.k. Monarchie \(Dez. 2014\)](#)

⁴ Vortrag N. Wandruszka in Lviv, 20.10.2004. Jetzt ausführlich: wandruszka-genealogie.eu > Literatur > pdf > [Im Dienst des Kaisers: Die "Zweite Gesellschaft" im Kronland Galizien 1772 bis 1915 \(März 2015\)](#)

⁵ A. Wandruszka, Anton Steindl Ritter von Plessenet. Ein österreichischer Diplomat in der Levante, MIÖG 25 (1972), pp.449-464

⁶ Erstmals ausführlicher dargestellt: Nikolai Wandruszka, Adam Wandruszka und Italien - eine andere Spurensuche, in: Jahrbuch des italienisch-deutschen historischen Instituts in Trient 33 (2007), pp.169-177.

Linien übernahmen auch den alten Familiennamen, so die „Salina Amorini Bolognini“ und die Wiener Linie mit Luise und ihrem Mann Anton Agust de Buzj (1816-1876) seit 1872 „Buzj Nobile di Amorini“. In Wien wohnhaft und dort noch gemeldet bis 1888⁷, kehrte Luise aber schon früher nach Bologna zurück – wie ein Verkauf vom 3.7./1.11.1882 beweist, wobei sie – wohnhaft Bologna in der Via Barberia 13 – ihre „tenuta denominata Argelato situata nella provincia di Bologna“ an Ethelka Gerster Gardini⁸ (wohnhaft via Barberia 22) für 258330 Lire verkauft hatte. Denkbar wäre also, daß sie mit der Erbteilung von 1882 nach Bologna gezogen ist, jene Wohnung erworben hat und einigen Besitz verkauft hat. Gerster Gardini und ihre Familie (via Barberia 22) waren also Nachbarn von Luise (via Barberia 13) und die Kinder Gardini hatten noch später Kontakt zu Giuseppe Mondani Bortolan (ebenfalls in via Barberia 22), der noch Erinnerungen an sie hatte⁹. Wir dürfen

⁷ Ihre Wohnungen zusammen mit ihrem Mann in Wien IX, Porzellangasse 32 (1864-1872), Liechtensteinerstraße 5 (1873-1874), Liechtensteinerstraße 17 (1874-1876); nach dem Tod ihres Mannes wohnte sie weiterhin dort bis 1883, dann in Wien IX, Nußdorferstraße 86 (1884, 1886-1888), ist aber 1885 in Türkenstraße 33 gemeldet.

⁸ Etelka Gerster, auch Elka Gerster, verheiratete Etelka Gerster-Gardini (* 25.6.1855 oder 1856 in Kaschau, Komitat Abaúj-Torna; † 20.8.1920 in Pontecchio bei Bologna, Italien) war eine ungarische Opernsängerin (Sopran). Sie wurde vom Komponisten Michael Hebenstreit entdeckt und gefördert. Sie war Schülerin von Mathilde Marchesi und debütierte 1876 in Venedig als 'Gilda' in Rigoletto. Nächste Stationen ihrer Karriere waren London (1877) und New York (1878). Sie galt als Rivalin der Opernsängerin Adelina Patti. Belegt sind Auftritte in Philadelphia in den Jahren 1879 und 1881 bis 1884. Auf der USA-Tournee 1878/1879 sang sie an der Seite von Italo Campanini in *Il Talismano* und *La Traviata*. Zum Abschluss der Tournee gab es in New York ein Benefizkonzert zu Gunsten der Flutopfer von Szegedin/Ungarn, Gersters Heimat. Möglicherweise hat sie um das Jahr 1889 infolge der Geburt ihrer Tochter Berthe ihre Gesang-Stimme verloren. Von 1896 bis 1917 unterrichtete sie Gesang in Berlin ('Gerster-Methode') und ist erst 1917 auf ihren Landsitz bei Bologna zurückgekehrt. Seit 1877 mit dem Impresario Gardini verheiratet, war sie Mutter von zwei Töchtern: Elca sowie Berthe (vgl. ÖLB Bd.1, 1957, p.429). Der amerikanische Dirigent Fritz Reiner (1888-1963) war in erster Ehe mit der jüngeren Tochter Elca (1911–1916), in zweiter Ehe von 1921/22 bis 1930 mit Berthe, der älteren, verheiratet. Mit seiner dritten Frau, Carlotta, lebte er in Rambleside, Westport (Connecticut).

⁹ Carlo Gardini, ein Mediziner, bereiste mit seiner ersten Frau, der Tänzerin Augusta Maywood die Welt und kehrte nach deren Tod nach Bologna zurück [Maywood (1825-1876) „married Carlo Gardini, an Italian physician, journalist, and impresario, in 1858 and retired from the stage four years later. They settled in Vienna, where she opened a school of ballet.

annehmen, daß sie 1876 bis 1888 schon zeitweise in Bologna gewohnt hat, also zwischen Wien und Bologna gependelt sein dürfte. Später (jedenfalls i.J. 1900) wohnte sie dann Via Castiglione 40. Aus Erzählungen geht hervor, daß sie tatsächlich nicht ständig in Wien gelebt hat, sondern nur im Winter, während sie im Sommer im eigenen Palazzo in Bologna lebte. Am 21.7.1906 verfaßte sie in Bologna ihr Testament, und ist ebendort am 17.3.1911 gestorben.

10 Porträtdarstellungen aus Bologna (1820/30er Jahre)

Diese Verbindung wird sichtbar durch 10 kleine Porträtmalereien sowie drei überlieferte Fotoalben aus Bologna resp. Wien, deren Analyse das Beziehungs- und Verwandtschaftsgeflecht von Luisa in Bologna erkennen läßt, ebenso das ihrer Tochter Marietta und deren Mannes. Die gemalten Porträts stellen die älteste Überlieferungsschicht dar; sechs von diesen stammen etwa aus den 1820er Jahren. Drei sind als Rundmedaillons eingelassen in Brusttaschen aus Leder, zwei zum Falten und eine zum Aufklappen. Die beiden faltbaren sind reichlich getragen worden, wie ihre leicht konkave Form vermuten läßt. Die eine zeigt ein Geschwisterpaar und ist rückseitig beschrieben: "Luisa und

She taught until 1873 and in later years lived in northern Italy on Lake Como. Maywood died in obscurity“, in: Encyclopædia Britannica Online.2015]. Die Tochter Linda Gardini [*1880, +1966] oo Conte Alessandro Malvasia Tortorelli (+1949) starb nach 1957 - „die kamen öfters zu uns aber nie wurde die Rede, dass sie als Kind in unserem Haus gewohnt hatte“. Ihre Tochter Ginevra (oo Claudio dal Pozzo dei Marchesi di Annone [*1902, oo 1932 Ginevra Malvasia della Serra Tortorelli, *1907, +1986]) hatte eine Tochter Nicoletta ([*1933, hatte 2 jüngere Brüder] oo Conte Rambaldo degli Azzoni Avogadro) „war stets eine grosse Freundin von mir und starb um 2000“. Die andere Tochter Berta starb 1950 in New York und die damals 18-jährige Nicoletta verbrachte mehrere Monate in Amerika um die Erbschaftsangelegenheiten zu regeln (Brief Mondani 1.7.2007, mit Ergänzungen in eckigen Klammern).

Franz von Hoyer“. Luisa und Franz waren die einzigen Kinder des Carl Gottfried von Hoyer aus der Ehe mit Maria Amorini-Bolognini, die das Säuglingsalter überstanden haben: Luisa wurde geboren am 26.12.1834 in Arcore, Franz Carl am 20.2.1840 in Linz. Das Medaillon zeigt die beiden als Kinder, Franz ca. 9-jährig, Luisa ca. 15-jährig, ist also auf ca. 1849 zu datieren. Die zweite viel getragene Brusttasche zeigt eine junge Frau, ohne Kennzeichnung. Diese Gebrauchsumstände machen es wahrscheinlich, daß es sich hier um Bildnisse von Frau und den beiden Kindern des Carl Gottfried von Hoyer handelt, die dieser bei sich getragen hat. Die dürren Lebensdaten deuten eine familiäre Katastrophe an, die ihm in kurzer Zeit fast die ganze Familie und Luisa die Geschwister nahm: es starben

- am 10.11.1844 seine Frau erst 37-jährig in Wien an Lungen- und Luftröhrenschwindsucht,
- am 8.8.1845 die jüngste Tochter Maria in Wien (* 30.8.1844 Wien), nachdem die anderen Kinder ebenfalls als Säuglinge gestorben waren, nämlich
- Laura 24.8.1837 in Mailand (* 9.8.1836 Caprino),
- Karl 23.11.1837 in Verona (* 29.10.1837 Verona) und
- Josef * und + 18.12.1838 in Verona.
- Dann folgten die Eltern von Maria: Antonio Amorini-Bolognini am 18.6.1845, und am 1.2.1848 ihre Mutter Marianna Ranuzzi in Bologna
- Luisas einziger Bruder Franz am 20.2.1858 in Klagenfurt
- Luisas Vater 22.2.1859 in Klagenfurt
- Ihr Halbbruder Gustav 10.9.1859 in Klagenfurt

Man erahnt vielleicht ihr Lebensgefühl, aber auch die Wichtigkeit ihrer Enkel, wie dies für Alois Wandruszka belegt ist¹⁰. Aus der zweiten Ehe ihres Vaters v.Hoyer – geschlossen am 1.6.1847 in Wien - überlebten die Söhne Karl (* 18.4.1848 Wien) und Edmund (* 2.10.1850 Klagenfurt). Mit diesen späten Halbbrüdern ist Luisa aber nicht aufgewachsen, hat sie selbst doch schon am 27.6.1854 in Klagenfurt geheiratet. Aus den Daten geht hervor, daß die Familie zunächst an den Stationierungsorten des Vaters lebte, also Arcore (1834), Caprino und Mailand (1837), Verona (1837-1838), Linz (1840), mindestens ab 1844 bis 1848 in Wien, ab 1850 bis 1859 in Klagenfurt. Luisa jedoch war nur bis zu ihrer Hochzeit in Klagenfurt, dann folgte sie ihrem Mann nach Venedig, dann 1860 nach Wien. Das Medaillon von ihr und ihrem Bruder ist also in Wien oder Klagenfurt entstanden. Die dritte Brusttasche zeigt das kolorierte Foto eines älteren Herrn, (das unkoloriert auch in Fotoalbum II/24 zu finden ist) und ist als Vincenzo Amorini Bolognini gekennzeichnet, also Luisas Onkel.

Die sechs Medaillons (fünf gerahmt, eins als Bruckstück) zeigen 5 junge Frauen und einen jungen Mann (sie wurden als Photographien im Album I als nr. 73-80 hinzugefügt). Letzterer (I/73) ist als Bolognini Amorini gekennzeichnet und dürfte identisch sein mit Agostino (1796-1885) – und vermutlich wiederzufinden in 2 Photographien („Mann mit Stock“ - II/39 = III/94 als älterer Mann, II/40 als sehr alter Mann – beide Male mit demselben Stock); er zeigt eine gewisse Ähnlichkeit mit der Maria von Hoyer. Von den verbleibenden 5 Frauenporträts sind drei als Bolognini gekennzeichnet und eine als zum Hause Ranuzzi gehörend – letztere ist also Luigia Amorini Bolgonini (1805-1895), verheiratete

¹⁰ Weitere Todesfälle ihrer Familie waren: Ihr Ehemann am 16.2.1876 in Wien, ihr Enkel August Wandruszka im August 1877 in Lemberg, ihr Enkel Franz Wandruszka im Oktober 1879 in Brzezany, Ihre Tochter Augusta am 12.5.1897 in Bologna, Ihr Enkel Carluccio Buzi de Amorini am 27.9.1909.

Ranuzzi. Da es sich offensichtlich um die Darstellungen der Geschwister (2 Brüder, 3 Schwestern) handelt, lassen sich die übrigen Porträts wie folgt den Personen zuordnen: die genannte „Ranuzzi“ (I/74 = Luigia) ist wohl identisch mit dem Mädchen (I/75) aufgrund der sehr ähnlichen Gesichtszüge: Kußmund, gerade lange Nase, große Augen, spitziges Kinn); Laura (1794-1875; oo Gessi) ist zu erkennen in dem Altersbild (II/48) und dort neben ihrem Ehemann (II/49) plaziert – hierbei sind sie nicht namentlich gekennzeichnet, jedoch ist der Mann identisch mit dem Autor/Herausgeber der Schrift über die Villa Gessi von 1843, also Antonio Gessi, dessen Bildnis als Stich (von A. Marabini)¹¹ in dieser Schrift enthalten ist und denselben Bart, Frisur, und Gesichtszüge wie II/49 zeigt; des weiteren ist eine gewisse Ähnlichkeit der jungen Laura (I/79) mit ihrem Sohn Giuseppe Gessi (I/29) erkennbar. Somit bleiben noch zwei Porträts übrig, (I/77 und I/78) einmal das Mädchen in dunkelblauem „Jäckchen“ mit geschlitzten Ärmeln und dunkelblauem Hut, alles mit weißen Fellrändern, dazu goldene Kette (I/77), zum anderen das Rundmedaillon auf grünem Stoff, hier mit hellblauem Kleid, Halskette mit Anhänger (I/78); da beide Porträts dasselbe Gesicht zeigen (spitziges Kinn, runde Wangen/Jochbeinpartie, gerade/senkrechte Nase), dürfte es sich hier um die noch verbleibende Schwester Barbara (1793-1840; oo Salina) handeln.

Zu diese Gruppe gehört ein weiteres Porträt, wohl in Öl, heute im Besitz der Familie Tomic in Oberehrendingen in der Schweiz. Es stellt den Vater der genannten Geschwister Amorini Bolognini dar, nämlich Antonio Marchese Amorini Bolognini (1767-1845)¹²; bestätigt wird diese Identifizierung durch andere von ihm erhaltene Porträts – insbesondere

¹¹ D.i. der Maler Angelo Marabini, *1819 Faenza, + 1892; vgl. dazu den ital. Politiker Anselmo Marabini aus Imola (1865-1948), wohl ein Verwandter, vielleicht Sohn des Malers.

¹² Es wird in neuen Band der Famiglie Senatorie über die Bolognini veröffentlicht werden, ebenso das Porträt der Barbara Salina (frdle. Mittlg. Giuliano Malvezzi Campeggi).

einen Stich anlässlich seines Todes veröffentlicht; dieser Stich ist nun in allen Einzelheiten identisch mit dem Porträt bei der Familie Tomic: Haare, Kleidung, Knöpfe etc., d.h. dieses Porträt war also die Vorlage für den Stich. Und da der Kupferstecher A. Marchi den Autor seiner Vorlage angibt (... *Barbara Salina dip, A. Marchi inc*¹³), ergibt sich, daß Antonios älteste Tochter Barbara verheiratete Salina dieses Porträt gemalt hat – ein Zusammenhang, den schon Adam Wandruszka erkannt hatte¹⁴.

Drei Fotoalben (2. Hälfte 19. Jh.): Dokumentation

Die drei Alben enthalten zusammen 314 Photographien. Das erste Album (I) handelt nur von der italienischen Verwandten und Bekannten und wurde von Luisa sehr genau beschriftet. Die Alben II und III vermischen Bolognesische Verwandte mit Lemberger und Wiener Bekannten, sind also Alben, die die Tochter Marietta und der Schwiegersohn Wilhelm Wandruszka aus Lemberg weitergeführt haben. Sie sind nur sporadisch beschriftet, immerhin lassen die Herkunftsangaben der jeweiligen Photographen Zuordnungen zu.

¹³ Antonio Marchi. Kupferstecher; erwähnt 1833 bis 1853, tätig in Bologna (AKL Bio-Bibliographischer Index, Bd. 6, 2000, p.520); von ihm stammt auch der Kupferstich (nach zeitgenössischem Gemälde) von etwa 1840 des Luigi Galvani (1737-1789), ein weiterer von Beccard. „Antonio Marchi incisore“ gehört u.a. neben „Antonio Amorini march.“ zu den „signori associati alla Felsina Pittrice“ (Carlo Cesare Malvasia, Giampietro Zanotti, Luigi Crespi, Vicente Victoria, Felsina pittrice: vite de' pittori bolognesi, Tom.II, Bologna 1841, p.CXXXI). Marchi war ein Schüler von Paolo Toschi (vgl.: Paolo Toschi 1788-1854, incisore d'Europa: Parma, Museo Glauco Lombardi, Biblioteca Palatina, 11 dicembre 2004-13 marzo 2005).

¹⁴ Adam Wandruszka, Il Marchese Antonio Bolognini Amorini, in: Il Palazzo Salina Amorini Bolognini, storia e restauro, 1994, p.129, ann.6.

ALBUM I

Das Album I umfaßt 72 Photographien aus der Zeit von 1862 bis 1879 (dazu die abfotografierten 9 Abb., u.a. die 6 Medaillons, s.o.), davon 4, die Lokalitäten in Cento, Pompej u.a. zeigen. Unter den 68 Personenbildern lassen sich mehrere Gruppen herauschälen, die Verwandtengruppe Malvezzi-Campeggi und Ranuzzi (8 Fotos), die Verwandtengruppe Gessi-Negrone (18 Fotos), sowie Bekannte (21 Fotos).

1. Gruppe: *Ranuzzi und Malvezzi-Campeggi*

Hier handelt es sich um Fotos, die alle im Jahre 1869 in Rom (Fot. Ferretti) gemacht wurden und die Familie von Luisas Tante zweiten Grades mütterlicherseits darstellt:

- Vittoria Ranuzzi (* 1809) (I/3), verheiratet mit Carlo Antonio Malvezzi-Campeggi (1803-1872) (I/ 4) = II/58, 59, 62 in Bologna vom Mai 1867
- sowie ihre Söhne Alfonso (I/6) und Francesco (I/14), die in der Genealogie der Familie auf Tafel VIII unter den Nummern 52 und 53 erscheinen¹⁵.
- Dazu kommen Alfonsos Frau Anna Misciatelli (I/5).
- Chiara Misciatelli (I/1, wohl Schwester der Anna)
- eine ältere Dame mit Schleier und Kruzifix (I/2), die aufgrund der Ähnlichkeit eine Schwester des Carlo Antonio sein könnte. In Frage käme Vittoria (1797-1875), verheiratet Chigi und seit 1847 verwitwet.
- „Suor Francesca Malvezzi al suolo Maria Malvezzi“ (I/13), entspricht dem Foto II/63 – es handelt sich um Maria Teresa Malvezzi (1844-

¹⁵ Malvezzi – Genealogia e Iconografia, 1996, pp.168/269 (Tavola VIII, nn.52,53)

1916), che studio in conservatorio in Siena, e poi si fece suora della Carita¹⁶.

Alle Fotos dürften aufgrund der Heirat Malvezzi – Misciatelli am 21.11.1869 in Siena entstanden sein. Vittoria Ranuzzi war also eine Cousine von Maria von Hoyer (1807-1844); eine weitere Cousine von diesen beiden ist die ledige Carolina Ranuzzi (1812-1894), die auf Foto I/11 abgebildet ist. Für die Verbindung der Malvezzi-Campeggi zu den „österreichischen Verwandten“ interessierte sich nach Erzählungen Camillo Malvezzi (1876-1867, Neffe Alfonsos) und wurde deutlich an der Überlieferung von Alois Wandruszka bzw. seiner Frau Ninette, die fälschlicherweise vermuteten, daß die Mutter der Maria von Hoyer, geb. Amorini Bolognini eine Malvezzi-Campeggi gewesen sei¹⁷.

2. Gruppe: *Gessi, Guidotti-Magnani, Negroni*

Hier handelt es sich um die Familie von Luisas Tante Laura Amorini Bolognini (1794-1875), die 1813 Antonio Gessi aus Faenza geheiratet hatte. 2 Kinder, 3 Enkel und 3 Urenkel sind identifizierbar und fotogtaphisch festgehalten:

- Laura Gessi, geb. Amorini Bolognini (II/48 = I/79)
- Barbara Gessi (I/ 41) 1846 verheiratet mit Annibale Guidotti-Magnani (I/ 42) = II/35
- Giuseppe Gessi (I/29) mit Frau (I/30; namens „Mariuccia“ = Maria Troni imolese, oo 1843)

¹⁶ Malvezzi – Genealogia e Iconografia, 1996, p.268 (Tavola VIII, nr.51)

¹⁷ Nach einer von Ninetta zusammengestellten Ahnentafel.

- Costanza Guidotti (I/36, 45), ihr Mann Carlo Negroni (I/31, 45 = Carlo 1844-1888, figlio di Baldassarre Negroni e Girolama dei conti Calcagni) mit Tochter Maria (* 1870, I/46) – ein weiterer Sohn dieser Ehe ist der Stummfilmregisseur Baldassarre Negroni (1877-1948)¹⁸.
- Alessandro Guidotti-Magnani (1850-1894; I/38) mit seiner ersten Frau Ernesta Gallarati Scotti (1855-1877; I/37) und Tochter Barbara (* 1877; I/44)
- Tommaso Gessi (I/40; = Tommaso 1844-1913, Sohn Giuseppe) mit seiner ersten Frau Laura Zauli Naldi (I/39, 43, 53) und Tochter Antonietta (I/43, 54; Antonietta * 1873, später oo Francesco dei conti Zavagli).

3. Gruppe: *Malvezzi - Salina*

- die Familie der ältesten Tante Luisas, der Barbara Amorini Bolognini, verheiratete Salina (I/77 und I/78), ist mit einem Foto vertreten, nämlich der Frau ihres Sohnes Agostino Salina, Marianna Malvezzi de Medici (1843-1920; I/ 51, ebenso II/43)
- die Abb. I/52 kann als Agostino Salina (in Uniform mit Bajonett) identifiziert werden, da es sich um denselben Mann handelt wie II/42 (gleicher Bart, Mundpartie und Augen).

¹⁸ Ausführliche Biographie von Giovanna Rendi in DBI 78 (2013) s.v. Negroni (seine Mutter dort etwas verfälscht als „Guidetti“ wiedergegeben).

4. Gruppe: *Bekannte*

An Bekannten finden sich zwei Militärs, Major Giulio Bernardini 1873 (I/34) und Leutnant Giulio Brunelli von 1868 (I/35), sowie Privatpersonen, die folgend alphabetisch aufgelistet werden:

- Maria Balussi (I/46)
- Matilde Barili (I/56)
- Dr. Benassi (Bologna; I/11)
- ... Caldesi, Faenza 24.3.1865 (I/55)
- Virginia Cassoli, nata marchesa Guastavillani 1873 (I/9); L'ultima rappresentante della sua famiglia fu Virginia sposata con un nobile di Reggio Emilia, il conte dott. Francesco Cassoli con due figli Giulia e Rinaldo (+1918) il cui dispose che gli immobili della famiglia a Reggio/E. e Bologna servissero per la fondazione „Opera Pia Cassoli Guastavillani“¹⁹
- Conte Dondini (in) Cento (I/49); diese Familie ist in Cento gut bekannt, vgl. III/112.
- Signora Ferretti e suo bambino 1869 (Fot. Ferretti, Rom; I/16) – vgl. Angelo III/50
- Signor Ulisse Gattoni 1874 (Bologna; I/7), der sich in Bologna nachweisen läßt: „Gattoni Ulisse“ erwähnt in AMR (1976), p.325 sowie 1871: „leg. in cartone il 1° vol., in mezaa pelle il 2°; segnatura antica: L.VII.I. e I2. - Prov(enienza). Fondo antico il 1° vol.; acquisto da Ulisse Gattoni il 2°, nel 1871“²⁰.

¹⁹ Rivista di economia graria 60 (2005), p.138; vedi anche Vittorio Spreti, Enciclopedia storico-nobiliare, 2 (1981), p.358.

²⁰ Giuseppe Mazzatinti, Inventari dei manoscritti delle biblioteche d'Italia, Bände 79-80 (1954), p.17, nr.647.

- Signora Giulia Gattoni, Juli 1874 (Bologna; I/8), wohl die Ehefrau des vorhergehenden.
- Carletto Ghiselli (I/63)
- Tochter des Marchese Luigi Gozzadini, Juni 1877 (Bologna; I/61) – evtl. jener march. Luigi Gozzadini, der 1836 und/oder 1875 publiziert²¹; evtl. jener conte Luigi Gozzadini, dem sein Cousin der Historiker Giovanni Gozzadini (1810-1887) schreibt²².
- Giulia Irifogli 1876 (I/57)
- Clotilde Matti Irifogli 1876 (I/58)
- Marchesa Vittoria Rusconi, nata Cattucci 1869 (I/15) – vgl III/47, 72, 115, d.i. Vittoria, T.d. Conte Giuseppe Catucci, Nobile di Narni und Bologna, oo 1838 (?) Marchese Michele Rusconi, * 8.5.1806 Cento, + 19.5.1864 Calcara, Nobile di B. und Ravenna
- Signor Antonio Sampieri 1862 (Bologna; I/47), wohl der gleichnamige Musiker, * Mai 1828 in Bologna, seit 1851 in Florenz, 1868 nach Bologna zurückgekehrt²³: azione tragi-comica in due atti di A.F. Posta in musica del n.u. Antonio Sampieri dei conti di S. Bonifazio, 1868²⁴; „Carmen: funerale per canto e pianoforte / parole di Teololinda Franceschi Pignocchi ; [di] Antonio Sampieri, Bologna: Trebbi, tra il 1869 e il 1873 “; „Fantasie in chiave di con accomp.to di pianoforte: op. 128 / parole della signorina Ginevra Boncompagni; musica di Ant.o Sampieri, Milano: F. Lucca , dep.1878“; „La figlia di lefte: azione

²¹ „Cenni sulla vita del card. Ulisse Giuseppe Gozzadini, Bologna 1836“; Sign. Matteuccu, march. Luigi Gozzadini, [Una possessione denominata "Palazzo", posta nel comune di Calderara, provincia di Bologna, con sovrapposti fabbricati...](#) 1. Januar 1875 .

²² [Memorie storiche intorno alla vita di Armaciotto De' Ramazzotti raccolte da Giovanni Gozzadini – Introduzione:](#) „AL NOBIL UOMO IL SIG. CONTE LUIGI GOZZADINI CARO CUGINO Vi tornerà alla mente, io credo, come in una giornata dello scorso inverno che per la serenità dell' aere invitava a passeggiare, usciti insieme dalla Città a diporto, siccome sovente facciamo , volgendo i nostri passi verso le vicine colline “... (in: Monghidoro e dintorni)

²³ Giovanni Masutto, I maestri di musica italiani del secolo xix: notizie biografiche, 1884, pp.172-173.

²⁴ Thomas Fisher Libretti Collection.

biblica“ di Emilio Roncaglia; musica dei maestri Antonio Sampieri ed Ugo Manganelli, Bologna : Stab. Tip. di G. Monti, 1872²⁵.

- Signora Anna Sampieri 1862 (Bologna; I/48)
- Principessa Isotta Simonet[...] (I/66 – wohl Foto von einem Gemälde), vgl. Isotta Simonetti die principi di Musone oo (vor 1891) Alessandro Fava Ghislieri, deren Tochter Marianna Ghislieri Fava Simonetti (1891-1919) 1912 in Bologna den Antonio Hercolani Fava Simonetti (1883-1962) geheiratet hatte; Fava Ghislieri war luogotenente generale del Sovrano Militare Ordine di Malta.
- Contessa Trotti nata Pallavicini 1874 (Bologna; I/33); evtl. richtiger jene „nobil donzella signora contessa Marianna Pallavicini di Bologna“, die 1825 den nobil uomo signor conte Camillo Trotti di Ferrara geheiratet hatte²⁶; vgl. den Text von Gaetano Ungarelli „Alla nobil donna contessa Marianna Trotti de' principi Pallavicini, in morte della sua nipote Maria Alfonsina, bilustre unica superstite figlia del fu conte Gioan Luca de' principi Pallavicini di Bologna, offresi la presente canzone ... / di Gaetano Ungarelli studente dell'Università di Ferrara, Bologna: Tipografia governativa alla Volpe, 1851“²⁷ ; „Novena in onore di Santa Filomena vergina e martire, proposta ai devoti della santa medesima, e dedicata a donna Marianna de' principi Pallavicini ne' conti Trotti,, Ferrara 1839²⁸.
- Maria Valdrighi Rinaldi Bolognese 1877 (I/60): „Luigi Francesco Valdrighi [1827-1899, Autor sowie Briefkorrespondent mit Jean-Baptiste Weckerlin], ... non avendo figli, gli sopravvive fino al 1902

²⁵ <http://www.internetculturale.it>

²⁶ Giovanantonio Roverella, Nelle nozze de nobil uomo signor conte Camillo Trotti..., Forli 1825.

²⁷ <http://www.internetculturale.it/>

²⁸ Bibliografia italiana: ossia elenco generale delle opere d'ogni ..., Band 5 (1839), p.335.

unicamente la sorella Maria Luisa, vedova da tempo del conte bolognese Filippo Rinaldi²⁹“

Unbekannte Fotos, 8 an der Zahl, sind die Nummern I/17, 18, 19, 50, ein Ehepaar Nr. I/23, 24 und zwei Zeichnungen bzw. Gemälde (I/21, 22).

ALBUM II

Hier sind 115 Photographien aus der Zeit von 1865 (1858) -1876 vewahrt; der Anteil der unbekanntenen Personen ist ungleich höher, nämlich 76. Diese Fotos sind in folgenden Orten gemacht worden: Wien (19), Bologna (17), Lemberg (14), Mantua (5), Florenz (3), Venedig (2), Verona (2), Marienbad (2) und je eins in Triest, Padua, Rom, Turin, Linz, Kaposvarott, Görz, und Oberhollabrunn, Graz, schließlich 5 an unbekanntenen Ort. Da viele als Offiziere erkennbar sind, handelt es sich offensichtlich um Bekannte aus Wilhelm Wandruszkas Dienstzeit in Oberitalien und Lemberg, wie eine Widmung an ihn beweist (vgl. den Freund Leonard Frank). Bei den signierten Fotos finden wir wieder Verwandte und Bekannte:

1. Gruppe: Amorini Bolognini resp. Salina

- Luisa Buzi di Amorini (1834-1911), Besitzerin vom Album I (II/27), um 1890 – von mir hier eingefügt

²⁹ Luigi Francesco Valdrighi, Cronacografia del Castello e Comune di Formigine nella Provincia di Modena dalle origini ai tempi presenti, 1998, p.LXIV.

- Vincenzo Amorini Bolognini (Bologna; II/24) vermutlich identisch mit dem Mann mit Kappe (II/19)
- NN (II/25) – vermutlich Conte Camillo Salina (1793-1855), Schwiegersohn des Antonio Amorini-Bolognini
- Wieder ist Marianna Malvezzi de Medici abgebildet (II/43), Ehefrau des Agostino Salina, die wir schon im ersten Album (I/51) gefunden hatten.
- Bild II/42 zeigt wohl Agostino Salina (1830-1906) als jungen Mann ca. 1868/70; im Vergleich mit dem Agostino Salina von 1902³⁰ ist er jetzt viel beleibter, aber Augenpartie, Mund, Nase, Ohr und der Gesichtsausdruck lassen ihn als identisch mit II/42 erkennen. Damit ist aber der kleine Junge II/30 als Agostinos Sohn Giovanni Salina Amorini Bolognini-Amorini (1865-1907) zu erkennen, da die Aufnahmen II/30 und II/42 beim selben Fotografen (Alinari, Firenze) und mit dem gleichen Stuhl vorgenommen wurden; der Junge ist kaum 5-jährig, so daß Vater und Sohn kurz vor 1870 in Florenz waren; der Junge II/30 hat durchaus Ähnlichkeit mit dem erwachsenen jungen Mann Giovanni³¹.
- „Mann mit Stock“ (II/39 = III/94) wohl Agostino Amorini Bolognini (III/40); vgl. jeweils denselben Stock !

2. Gruppe: Malvezzi-Campeggi

- Marchese Francesco Malvezzi, 28.12.1865 (Bologna; II/56) = I/14³²
- Marchese Alfonso Malvezzi, 20.1.1865 (Bologna; II/57) = I/6³³

³⁰ Palazzo Salina Amorini Bolognini, 1994, p.12.

³¹ Ibidem, p.13.

³² ved. Malvezzi – Genealogia e Iconografia, 1996, VIII, 53.

³³ ved. Malvezzi – Genealogia e Iconografia, 1996, VIII, 52.

- Marchesa Anna Malvezzi, Mai 1867 (Bologna; II/60, 61)³⁴
- Marchesa Maria Malvezzi, 31.12.1865 (II/63)³⁵
- Marchesa Vittoria Malvezzi, geb. Ranuzzi im Mai 1867 (Bologna, II/62) = I/3³⁶.

3. Gruppe: Gessi, Guidotti und Negroni

- Antonio Gessi (II/49): aus Faenza, Ehemann (seit 1813) von Laura Maria Amorini Bolognini (1794 - 1875). Neffe des Baldassare Gessi, elegante poeta e naturalista, dessen Büchlein „la villa Gessi di Sarna presso Faenza del Conte Baldassare Gessi“ von Antonio 1843 neu aufgelegt wurde³⁷. Der hierin befindliche Stich (Portät von Antonio) ist

³⁴ ved. Malvezzi – Genealogia e Iconografia, 1996, VIII, 50.

³⁵ ved. Malvezzi – Genealogia e Iconografia, 1996, VIII, 51.

³⁶ ved. Ranuzzi – Storia, Genealogia e Iconografia, 2000, IV, 57.

³⁷ Palazzo Gessi è un palazzo di Faenza della fine del Settecento, situato in corso Mazzini all'angolo con via Zanelli. Il fastoso palazzo dei Conti Gessi, la cui facciata è l'episodio più rilevante del Corso, fu costruito nel 1786 in occasione delle nozze tra il Conte Tommaso Gessi e la nobile Giuditta Bertoni, su progetto dell'architetto faentino Giuseppe Pistocchi. La soluzione finale della facciata, che è caratterizzata dal lieve aggetto della parte centrale, è stata probabilmente imposta dal gusto del committente. Il piano terra della facciata è decorato da un bugnato liscio e continuo che incorpora le finestre incorniciate e il portone. Il piano nobile, scandito nella parte centrale da sei paraste i cui capitelli sono una estrosa simbiosi di cornucopie e capitelli corinzi, è caratterizzato dalle finestre inquadrare da timpani e colonnine. La porta finestra centrale, sormontata da un imponente trofeo reggitemma di Antonio Trentanove, autore anche di una statua raffigurante Ercole posta sullo scalone, si affaccia sul balcone sorretto da teste di leone. Nel 1813, in occasione delle nozze tra il Conte Antonio Gessi e la Marchesa bolognese Laura Amorini Bolognini, le sale del primo piano furono in gran parte decorate da Felice Giani che creò uno dei suoi capolavori nelle due scene parietali dalla sala del balcone. Negli anni successivi intervenne Pietro Tomba che, nell'ala laterale del palazzo prospiciente via Zanelli, creò un mirabile gabinetto ellittico, decorato da Romolo Liverani e dal fratello Antonio. Antonietta Gessi fu l'ultima di sua famiglia ad abitare il palazzo, vi morì nel 1946. Disastrosa fu la vendita, avvenuta nel secondo dopoguerra da parte degli eredi dei Conti Gessi, di tutto l'isolato del palazzo ad una società immobiliare che ne propose la demolizione completa per speculare sulla cubatura residenziale. Solo la strenua battaglia della Sezione faentina di Italia Nostra, ed in particolare dell'architetto Ennio Golfieri, impedì lo scempio totale costringendo un ridimensionamento del progetto. La furia devastatrice dei palazzinari dell'epoca portò comunque alla demolizione delle ali del palazzo, con la perdita degli interventi di Pietro Tomba e dei decori di Romolo Liverani, vennero tolti

mit dem Foto (II/49) identisch. Wahrscheinlich entstand der Kontakt beider Familie über Antonio Amorini Bolognini und diesen Baldassarre Gessi, der 11.8.1815 als deputato del podesta beim Inventario dei libri del gimnasio erwähnt wurde³⁸, also beides Persönlichkeiten, die politisch aktiv waren, gleichzeitig historisch und künstlerisch interessiert waren.

- Marchesa Barbara Gessi (1823-1858), verheiratete Guidotti-Magnani (II/35). Vgl. I/41.
- Marchese Alessandro Guidotti, März 1869 (Bologna; II/34)
- Derselbe am 6.3.1865 (Bologna; II/37)
- die Mutter von Annibale Guidotti-Magnani, nämlich Sulpizia G. M., geborene Contessa Aguchi (II/38, 105), Frau des Francesco Guidotti-Magnani, also wohl jener Francesco, * err. 1789, 1797 unter den ausgewählten Senatorenkindern, die für die Erbschaft Magnani in Frage kamen³⁹.

4. Gruppe: *Bekannte*

- Marchesa Annalena Janura Benadetti, Juli 1876 (Bologna; II/102)
- Luigia Cella Luppi (II/106)
- Raffaello Ferretti 1869 (Fot. R. Ferretti, Rom; II/21) – d.i. also der Photograph selbst, dessen Frau und Kind in I/16 und III/ 50 abgebildet

il portone in legno e la raffinata cancellata in ferro battuto sormontata dalla corona gentilizia, venne demolito il cortile interno e il fondale dello stesso, vennero incisi con aperture moderne i fianchi esterni e interni del palazzo e, nel contempo chiusi tutti gli archi e le finestre del prospetto posteriore del palazzo. Al piano nobile gli affreschi di Felice Giani furono in buona parte staccati e solo di recente sono stati in parte ricollocati, mentre i pannelli di Giovan Battista Ballanti Graziani, staccati dalle sale e depositati in una stanza a piano terra furono rubati poco dopo.

³⁸ Vgl. Giuseppe Dalmonte, Istituzioni scolastiche e culturali faentini dell'eta napoleonica: il Liceo dipartimentale e le altre scuole del distretto di Faenza, annot. 138

³⁹ Magnani, pp.231-258.

- sind. Er kommt aus Ferrara⁴⁰ und ist wohl derselbe Raffaell Ferretti, 1877 in Neapel, Chiatamone 23 als Fotograf⁴¹.
- Manfredo v. Francol 13.9.1866 (Wien; II/2 – auffällige Fotomontage: Kopf auf Steinbüste); evtl. jener 1898 ausgezeichnete Zollamtsoffizial Manfred v.Francol⁴².
 - Leonard Frank, Lemberg 2.6.1869 „Meinem lieben Freunde Wandruszka zur freundlichen Erinnerung“ (Lemberg; II/108)
 - Stefano Galletti scultore (Bologna; II/104) – d.i. Stefano Galletti aus Cento (1832-1905), italienischer Bildhauer⁴³.
 - Hofrätin Josefine von Hübner mit den Töchtern Anna und L(othi) (Wien; II/4, 6) – evtl. könnte ihr Ehemann sein: Raphael Ernst Ignaz v.H. (*1838, Sohn von Alexander v.H.), Attache der k.k. Botschaft in Rom oder dessen Bruder Alexander Karl Joseph v.H., k.k. Oberltnt (= ? Joseph v.H., 1865-67 Botschafter in Rom)⁴⁴.
 - Marchese Prospero Maisigli 18.12.1863 (Turin; II/33)
 - Herzog von Nassau (II/113)
 - Viktor [N]enne 21.5.1868 (Wien; II/112)
 - Il Cardinale Pacca 18(7)9 (Ferrara; II/103) - Bartolommeo Pacca (1817-1880, Sohn von Orazio Pacca u.d. Giulia Caracciolo di Sant'Eramo), Kardinal seit 1875⁴⁵.
 - [...] Pistel (Wien; II/86)

⁴⁰ Gaetano Fiorentino, *Retro fotografie di antichi fotografi in Napoli*, dal libro *Napoli 1855-1880* dello stesso autore edito da Edizioni Scientifiche Italiane, 1994.

⁴¹ Malwida von Meysenburg. Paul Ree Briefe an einen Freund, 1998, hg.v. Ruth Stummann-Bowert, Paul Ree p.230, ann.1

⁴² *Verordnungsblatt für den Dienstbereich des österreichischen Finanzministeriums*, 1989, p.173.

⁴³ Vgl. Vivenzo Vicario, *Gli scultori italiani dal neoclassicismo al liberty*, 1990, p.316 und Tiziana Contri, *Sculture a Cento e a Pieve tra XV e XIX secolo*, 2005, p.175.

⁴⁴ C.v.Wurzbach, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich* 9 (1863), p.391 f.

⁴⁵ Salvador Miranda: *The Cardinals of the Holy Roman Church*, online auf fiu.edu – die hier gezeigte Photographie (Frontalansicht) läßt die Identität mit der Profilansicht von II/103 gut erkennen.

- ... Rinaldi Dez. 1877 (Bologna; II/101)
- Famiglia Schlosser. Sofia madre, Guilelmo padre, Fany figlia (Wien; II/5) - Aufgrund der Vornamen Wilhelm und Sophie also identisch mit Wilhelm Valentin von Schlosser (* 24. Mai 1820; † 9. März 1870) und Sophie Maria Eiberger (* 8. September 1830; † 28. September 1916; sie hatte italienische Wurzeln: ihre Mutter war Franziska Magnino), den Eltern des Kunsthistorikers Julius v.Schlosser alias Giulio Magnino (1866-1938)⁴⁶ – seinerseits hochgeschätzter Lehrer von Adam Wandruszka. Die genannte „Fanny“ ist die deutlich ältere Schwester Franziska v.S. (1850-1920), verheiratete Ferdinand Zrodlowsky, Professor der Rechte an der Universität Lemberg; da Fanny auf dem Foto ein etwa 15-jähriges Mädchen sein dürfte, ist die Photographie um 1865 entstanden. Die durch diese Fotos dokumentierte Bekanntschaft der Eltern von Julius v.Schlosser mit den Amorini Bolognini wird bestätigt durch die Aussage Adam Wandruszkas, daß Julius v.S. „era molto amico della famiglia Bolognini-Amorini“⁴⁷.
- Fanny Sperl, geborene Beer (Wien; II/70)
- Chino Zerbini figlia di Maria ... secondo sposo di Marietta (Bologna; II/23)

Vor allem die 17 bolognesischen Fotos mit unbekanntem Personen wären interessant, besonders da sie z.T. sehr alte Personen zeigen, in denen Verwandte zu vermuten sind.

⁴⁶ Hans H. Aurenhammer, in: NDB 23 (2007), s.v. J.v.S..

⁴⁷ Adam Wandruszka, Il Marchese Antonio Bolognini Amorini, in: Il Palazzo Salina Amorini Bolognini, storia e restauro, 1994, p.129.

ALBUM III

Dieses Album gehörte Wilhelm Wandruszka und seiner Frau Marietta, da hier eine Initiale (zweimal W ineinander verschlungen) zu sehen ist. Es handelt sich um 118 Photographien aus der Zeit von 1862 bis 1897. Die Photographie auf der ersten Seite (III/1) stellt das Kaiserhaus i.J. 1881 dar: das Kaiserpaar, König und Königin der Belgier und ihre Kinder, das Kronprinzenpaar.

1. *Buzi/Wandruszka*

- Die Schwiegermutter Luisa Buzi di Amorini mit ihrem Enkel Alois Wandruszka 4.6.1875 (Wien; III/9)

2. *Gruppe Malvezzi-Campeggi*

- Marchesa Bianca Malvezzi nata Petrucci, Bologna 20.1.1866 (Piacenza; III/81) – Schwägerin von Carlo Antonio Malvezzi (I/4), d.i. Bianca Petrucci Barattieri Volpari, dei conti di Montebolzone, * 1805 Piacenza, + 29.9.1884 Bologna und verheiratet seit 23.7.1827 mit Emilio Malvezzi (1801-1872)⁴⁸.

3. *Bekannte*

- Signora Ersilia De Regnoli Agnoli di Bologna (Bologna; III/110) als junge Frau; signora Ersilia Agnoli als alte Dame im Kreis der Familie Marconi fotografiert im Januar 1905 im Haus Marconi-Majani⁴⁹ – trotz des Alters ist sie gut als identisch mit III/110 zu erkennen. Ihr

⁴⁸ ved. Malvezzi – Genealogia e Iconografia, 1996, VIII/32.

verwandtschaftliches Verhältnis zu Guglielmo Marconi (1874-1937, Erfinder des Radios) auf dem Foto von 1905 ist nicht erkennbar, es zeigt Guglielmo mit Mutter, Bruder, Neffen, Schwägerin Letizia Marconi Majani, sowie eben Ersilia.

- Conte Giuseppe de Bianchi 1863 (Florenz; III/84)⁵⁰; „La Madonnina dell'Abetaia lega la sua storia alle vicende del casato Ranuzzi de Bianchi. Si tramanda che il 15 settembre 1854 il conte Giuseppe de' Bianchi, accompagnato dal suo fattore Giuseppe Mensani, cavalcava sulle pendici dell'abetaia di Piano del Voglio, quando inavvertitamente calpestò un insidioso nido di vespe. Lo sciame assalì furiosamente i cavalli, che pericolosamente imbizzarriti rischiarono di disarcionare i due cavalieri. La situazione sarebbe divenuta assai più grave se le vespe inaspettatamente non si fossero allontanate. I due cavalieri attribuirono il prodigio all'intervento della Beata Vergine Maria e il conte Giuseppe de' Bianchi commissionò al pittore Pietro Montebugnoli la realizzazione di un dipinto raffigurante l'immagine dell'Immacolata ...“⁵¹; vgl. conte Giuseppe de' Bianchi oo Marianna Rucellai di Firenze, deren Tochter Paolina * 22.12.1846 in Bologna, + 17.3.1868 als verheiratete Raineri Biscia⁵².
- Conte Filippo Agucchi 2.6.1865 (Bologna; III/111); gehört am 2.6.1866 zu den Gründern der Associazione cattolica-italiana in Bologna⁵³;

⁴⁹ <http://www.radiomarconi.com/marconi/storia1.html>; ebenso in (Margherita Casazza), Guglielmo Marconi, 100 anni dal Premio nobel, p.79.

⁵⁰ Vgl. Riccardo Caparelli, Notizie biografiche su di un vecchio gentiluomo bolognese: il conte Giuseppe de'Bianchi (in corso di pubblicazione su Savena, Setta, Sambro)

⁵¹ Gianluigi Pagani, Le feste parrocchiali suggellano l'estate . In montagna e in pianura ancora celebrazioni per la Madonna e i Santi patroni (Avvenire – Bologna 7).

⁵² Il monitore delle famiglie e delle scuole giornale ebdomadario di educazione ...Bologna (26.3.1868), pp.202-204.

⁵³ Il Veridico, anno V, nr.3, Roma 1866 (20.1.), pp.9-10; vgl. Lorenzo Bedeschi, Le origini della Gioventù cattolica: dalla caduta del Governo pontificio al primo Congresso cattolico di Venezia su documenti inediti d'archivi, 1959, p.24.

23.3.1852 conservatore delegato della deputazione di Bologna, al senato di Bologna⁵⁴.

- Signor Federico Bonora, Augusto 1864 Bologna (Bologna; III/65), erwähnt von VENTURI⁵⁵, als dott. Federico Bonora⁵⁶, vgl. eine Nennung von 1903⁵⁷, appartiene „a questo ristretto gruppo dirigente Leopoldo Lambertini (1890/94), Federico Bonora (1906/16)...“⁵⁸, „Dopo la refesione gli invitati se ne andarono a diporto pel paese ed una ristretta Comitiva, cortesemente accolta dal Sig. Dott. Cavalier Federico Bonora e dall'egregia sua Signora Contessa Bianca Massei, ne visitò la loro bella Villa ...“ (ca. 1886/89)⁵⁹.
- Conte Girolamo Bosdari d'Ancona 30.1.1865 (Bologna; III/73); ein gleichnamiger G.B. wurde als Gonfaloniere in Ancona 1832 getötet – vielleicht Vater des Alessandro de Bosdari (1867-1929), ein italienischer Diplomat, zum bolognesischen Zweig der Familie gehörend.
- Marchese Francesco Bourbon del Monte e figlio Raimondo (Bologna; III/90) – evtl. ist das Don Francesco Bourbon del Monte (1815-1879), dessen Söhne aber Raniero (*1843) und Rodolfo hießen
- Signor Dottore Ingeniere Augusto Brunelli 1862 (Turin; III/88)⁶⁰; wohl der Vater von Pietro Enrico Brunelli, l'insigne Direttore del Politecnico

⁵⁴ John Rosselli, L'impresario d'opera, 1985, p.91, ann.36; vgl. zu 1851 auch Massimo M. Augello, Marco Enrico Luigi Guidi, Associazionismo economico e diffusione dell'economia politica nell ..., Band 1 (2000), p.174.

⁵⁵ „Bonora Federico“, in: Giampaolo Venturi, Episcopato, cattolici e comune a Bologna, 1870-1904, 1976, pp.279. 286 u.ö.

⁵⁶ Bollettino del Club Alpino Italiano: 1877-1896, Band 15 (1881), p.42.

⁵⁷ Atti, Bd.68 (1909, p.274 „Federico Bonora, che fu nominato membro dell'Amministrazione Centrale degli Spedali con delirazione consigliere delli 24 novembre 1903, ed avrebbe dovuto rimanere in ufficio a tutto l'anno ... „,

⁵⁸ Paola Antonello, Dalla pietà al credito: il Monte di Pietà di Bologna fra Otto e Novecento, 1997, p.219, 245.

⁵⁹ Storia di San Pietro in Casale e di tutte le sue frazioni, pp.201, 208, 209.

⁶⁰ Vgl.: Brunelli, Augusto, [La sistemazione idraulica della provincia di Cagliari / memoria di Augusto Brunelli](#) Tipog. e litog. del Genio Civile, 1894 - Archivio storico, Biblioteca generale e di Studi sardi - Cagliari

di Torino, l'eminente cultore degli studi di Termodinamica applicata alle ... L'illustre Estinto nacque il 1° maggio 1876 a Chieti dall'ing. Augusto Brunelli e dalla gentildonna Lea Levi⁶¹.

- Signor Giovanni Cicognaro, Bologna 31.12.1865 (Bologna; III/91) – vgl. III/105
- Signora Geltrude Baraldi Cicognari, Bologna 15.11.1865 (Bologna; III/105) – vgl. III/91, wohl richtig „Cicognara“ - und damit wohl Verwandte, vielleicht Sohn und Schwiegertochter von Leopoldo Cicognara (1767-1834), modenesischer Kunsthistoriker und Freund Antonio Amorini Bolognini⁶²; zumal Leopoldo Cicognara und Giuseppe Baraldi als Korrespondenzpartner von Luigi Rossi (1764-1824, Historiker und Geograph) bekannt sind⁶³.
- Dottor Ugo Claudoli, Bologna 1864 (III/106)
- Conte Dondini (Bologna; III/112) – vgl. I/49.
- Angelo Ferretti 1869 (Rom; III/50) – vgl. wohl die Eltern I/16 und II/21
- Ferrino (...) 1873 (Bologna; III/10)
- Frank (...)stel „Zur freundlichen Erinnerung an 1897 in Raabs“ (Wien; III/7)
- (...) Ganuasi 3.6.1875 (Ravenna; III/27)
- Agostino G(...)ella e sua signora Fanny Levi (Bologna; III/113)
- Gusta(av) Herma(nn) 22.8.1871 „Zur Erinnerung“ (Wien; III/14 = III/50, 51)
- „Amiraglio (Jagetkot) morto aprile 1871“ (III/12)
- Cavaliere Ernesto Manca Thießi Marchese di Vill(...) Generale di Brigata (Genova; III/97), d.i. jener Generale Ernesto Manca di

⁶¹ Ricerca scientifica e ricostruzione: rivista del Consiglio nazionale delle ricerche, Band 17, Ausgaben 1-6 (1947), p.383.

⁶² Adam Wandruszka, DBI, 1969.

⁶³ Girolamo Tiraboschi, Notizie biografiche, vol.V, 1887, (Luigi Rossi)

Villermosa, der ein wertvolles Tagebuch des Krimkrieges hinterließ⁶⁴, auch einmal als tenente colonello Ernesto Manca Thiesi di Villa (he)rmosa⁶⁵.

- Guglielmina Marsano 4.12.1865 (Bologna; III/15) – also Guglielmina geborene Zambecari ?
- Generale L(eutnant ?). Marsano 1868 (Prag; III/117) – d.i. wohl Wilhelm Marsano (1797-1871) österreich. FMLt und Dramatiker der Spätromantik; seit 1855 geadelt; vermählt mit Marchesa Zambecari, einer berühmten Schönheit aus einer angesehenen alten Adelsfamilie zu Bologna. Dieser Ehe entsprossen 2 Söhne und 2 Töchter⁶⁶.
- Marchesa Ip. Marsigli 5.8.1865 (Bologna; III/116), vielleicht jene Ippolita Marsigli Rossi Lombardi (1795-1869) oo Giacomo Bevilacqua, Conte di Maccastorno.
- „Zur freundlichen Erinnerung an einen guten Bekannten, Wien 2.3.1880, Maytner, Hauptmann“ (Wien; III/120), d.i. Joseph Maytner, geb. 19.3.1836 Libusch/Mähren: „Für seine verdienstlichen Leistungen 1866 im Feldzuge der Nordarmee gegen Preußen Allerhöchst belobt, wurde Maytner 1871 zum 7. Feld-Art.-Regte. und, bei gleichzeitiger Beförderung zum Hptm., 1873 zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt“⁶⁷ – d.i. also Joseph v.Maytner, k.k Artillerie-Oberst und verheiratet 1860 mit Alberta v.Wilhelm, verwitwete Peter Kestranek⁶⁸.

⁶⁴ Pietro Leo, *Sardegna e Risorgimento*, 1962, p.62.

⁶⁵ Edoardo Scala, *Storia delle fanterie italiane: Le fanterie nel periodo napoleonico e nelle guerre del risorgimento*, 1952, p.440.

⁶⁶ http://de.wikisource.org/wiki/ADB:Marsano,_Wilhelm_von.

⁶⁷ Friedrich Gatti, *Geschichte der K. und K. Technischen Militär-Akademie: Th. Geschichte der K. K. Bombardier-Corps, der K. K. Artillerie-Hauptschule, und der K. K. Artillerie-Akademie, 1786-1869*, 1905, pp.490-491.

⁶⁸ Sophie Patacky, *Lexikon deutscher Frauen der Feder: Vollständiger Neusatz beider Bände in ...*, 2014, p.395.s.v. Maytner Alberta, Pseudonym: Margarete Halm.

- Signora Elena Mazzarini di Lugo 5.12.1865 (Bologna; III/76), später verheiratete Nicola Miraglia, Eltern des Offiziers Giuseppe Miraglia (1883-1915; Fliegerfreund Gabriele d'Anunzio). Il commendatore Nicola Miraglia, che diverrà deputato del Regno d'Italia e direttore generale del Banco di Napoli. Sua moglie Elena Mazzarini, è discendente di un'antica e benemerita famiglia patrizia di Lugo, mentre la nonna materna, Daria degli Zauli di Baccagnano, apparteneva ad un'antica famiglia nobile del XIII secolo delle colline di Faenza. Also evtl. eine Verwandte von Zauli Naldi oo Tommaso Gessi (s.o.)
- Pamitzaj na Zanich 28.4.1874 (Lwow; III/24)
- Signora Blandina Pareni, Bologna 14.1.1865 (Bologna; III/17)
- Marchese Filippo Raffaelli di Cingoli 30.5.1865 (Florenz; III/98) – vielleicht jener „studioso cingolano“ Filippo Raffaelli, der 1874 „I sigillo del comune di Cingoli“ veröffentlichte⁶⁹; sicher vom marchese Filippo Raffaelli (*1820) sind Publikationen von 1851, 1864 und 1877⁷⁰.
- Saverio e Pierino Rusconi 16.4.1865 (Bologna; III/47) – vgl. Vittoria Rusconi (I/15 und III/72), d.i. Francesco Saverio Rusconi, * 8.7.1858 B., + 13.2.1932 und sein Bruder Pietro Ignazio (* 28.11.1860 B.), Söhne des Michele R. und der Vittoria Cattucci.

⁶⁹ Vgl. auch: F. Raffaelli, Sulla necessità di una coordinazione degli studi preistorici. Memoria presentata all'illustre M. D'Omalius D'Halloy, Presidente del Sesto Congresso Internazionale d'Antropologia e di Archeologia preistoriche convocato a Bruxelles nell'agosto 1872 ed ai Dotti Scienziati di detto Congresso dal Cav. Filippo March. Raffaelli, Fermo, 1872, pp. 4-5

⁷⁰ Raffaelli, Filippo (marchese ; n. 1820), Al reverendissimo signore d. Luigi Cecchi, 17. arciprete della Chiesa cattedrale di Cingoli sua patria nel giorno della sua prima messa questa narrazione sopra la dignità arcipresbiterale e serie degli arcipreti cingolani a segno di verace stima ed esultanza / il marchese Filippo Raffaelli dedicava, Tolentino - Presso Benedetto Ercolani, 1851; Il monumento di Gregorio 12. ed i suoi donativi alla cattedrale basilica di Recanati - memoria con documenti / del marchese Filippo Raffaelli Fermo - Tip. Bacher, 1877; Sulla propositura e sui propositi della Chiesa cattedrale di Cingoli - narrazione storica biografica corredata di note per Filippo Raffaelli Macerata - dalla tipografia di Alessandro Mancini, 1864.

- Marchesa Vittoria Rusconi nata Cattucci 16.4.1865 (Bologna; III/72) = I/15; vgl. Saverio und Pierino III/47 und Teresina III/115
- Teresina Rusconi 16.4.1865 (Bologna; II/115) – vgl. III/72 (Mutter ?) und III/47 (Geschwister ?)
- Capitano Luigi Sangiorgio Napoletano (Bologna; III/79)
- Signora Angiolina Carotti Sangiorgio di Novara (Turin; III/83) – wohl Frau von III/79 und Mutter von III/107 (Schrift von III/83 und 107 ist dieselbe); I pensioni liquidate dalla Corte dei conti a favore di irapiegati civili e militari e loro famiglie. Con deliberazioni 4 novembre 1885: Carotti Angelina, vedova di San Giorgio Luigi lire 1300⁷¹; Marco Bordogni vocalizzo [in La b magg. per Canto in Chiave Sol, con accomp. di pianoforte]. Scritto espressamente per la signora Angiolina Carotti. Torino. - Borgarelli. - 1877-78⁷².
- Vittorio Sangiorgio Napolitano (III/107) – vgl. III/83, 79; seine Geburt/Taufe in Novara/Cattedrale am 27.4.1860 als Vittorio Emanuele Luigi Carlo Napoleone Camillo und Sohn des Luigi San Giorgio u.d. Angiolina Carotti.
- Marchesa Clementina Tanari (Bologna; III/75), vgl. Clementina Tanari *22.7.1826, +1.3.1854⁷³, Tochter des Antonio Tanari (1794-1872) u.d. Eleonora Beccadelli (1797-1857); m.E. handelt es sich bei dem jungen Mädchen III/75 um eine gleichnamige jüngere Person (da fotografiert in der 2. Hälfte des 19. Jh.).
- Marchesa Luigia Tanari (III/78); vgl. „G. C. [Giosue Carducci] a Luigia Tanari, Bologna. Bologna, 1873 ago. 26. Lettera di ringraziamento alla marchesa Tanari che gli ha procurato, dono «veramente

⁷¹ Gazzetta ufficiale del regno d'Italia, Teil 1 (1886), p.368.

⁷² Opere musicale del catalogo Staderini.

⁷³ <http://www.storiaememoriadibologna.it>

bellissimo» la raccolta consacrata alla memoria del marito (Antonio 1794-1872) ...⁷⁴

- Luigi Valentieri, Forli (Forli; III/82) – vgl. III/114
- Adelina Valentieri, Forli (Forli; III/114)
- Signor Enrico Zarri, Bologna 15.7.1865 (Bologna; III/104) – vgl. III/93, 109; vielleicht ein 1869 genannter „distinto farmacista Sign. Enrico Zarri“⁷⁵.
- Signora Teresa G(...)iannini Zarri, Bologna Juli 1865 (Bologna; III/93 und III/74) – wohl Ehefrau von III/104 und Mutter von III/109.
- Fratello e sorella Zarri, Bologna 1865 (Bologna; III/109) – wohl Kinder von III/74/93, 104.

4. Unbekannte Personen

- Ältere Dame (III/16) = II/47
- Älterer Herr, vielleicht Agostino Amorini Bolognini (1796-1885) (Bologna; III/40) – vgl. Medaillon junger Mann „Bolognini-Amorini“
- Älterer Herr (Bologna; III/94) = II/39
- Weitere unbekannte Personen aus Bologna sind zu finden unter den Nummern 10, 39, 41, 42, 87, 92, 100, 101, 108.

⁷⁴ L'Archiginnasio CII (2002), p.247.

⁷⁵ Memorie della Accademia delle scienze dell'Istituto di Bologna, 1869, p.325.